

Unbeachteter Protest der Schweiz in London

Die amtlichen schweizerischen Erklärungen — Notgelandete Befragung interniert

tiger Massierungen an Kampfwagen, neuen Sturmpanzern, Salvengeschützen und Artillerie nicht die gewünschte Erschütterung der deutschen Front gebracht. Und das ist ein Kennzeichen der neuen Phase: das Vorrücken der bolschewistischen Massen wird von Soldaten aufgehalten, die über eine bis zur größten Folgebereitschaft ausgerichtete, hochentwickelte Waffenausrüstung verfügen. Die wichtigste panzerbrechende Kanone noch im Frankreichkrieg, die 3,7-Pak, wirkt heute bereits wie eine überalterte Waffe gegenüber den gepanzerten, auf Selbstfahrlafetten montierten, großkalibrigen Geschützen. Und der „Tiger“ ist der gefährlichste Gegner für die schwer verwundbaren sowjetischen „T-34“ geworden. Dazu haben die deutschen Verleger ihre furchtbare Wirkung gerade gegenüber massierten Infanterieeinheiten überzeugend bewiesen. Der überlegene Geist deutscher Ingenieure und das handwerkliche Können deutscher Rüstungsarbeiter haben dem deutschen Grenadier, Panzermann, Flieger, Panzerjäger und Artilleristen technisch hervorragende Waffen in die Hand. Er gebraucht sie mit Standhaftigkeit und mit heroischer Größe, weil er aus dem Gefühl der Überlegenheit heraus spürt, daß der Sieg dem Ausdauernden in dieser neuen Phase zufallen muß.

Was der Sommer und besonders der Herbst noch bringen mögen, verhillt die Zukunft. Aber die deutsche Führung und der deutsche Soldat werden weiterhin dafür sorgen, daß die Sowjets mit ihren Plänen, die deutsche Front in eine rückläufige Bewegung nach Westen zu zwingen, weiterhin auf der Stelle treten müssen.

Militärische Aufgaben gegen Optimismus

(Fortsetzung von Seite 1)

aus im Mittelmeer keineswegs in den Himmel wackeln.

Die Vernehmung bzw. Inhaftierung von mindestens 82 Schiffenheiten beweist jedenfalls, daß die deutsche Kriegsmarine aus gegenüber den „unabhängigen“ Aktionen des Gegners über äußerst wirksame Abwehrmöglichkeiten verfügt und mit dem Einsatz neuer Waffen, wie in diesem Falle von Torpedobootzügen, immer wieder die Schwermächte auf überhöhter Ebene zu überwinden vermag. Aus der englisch-amerikanischen Flottenüberlegenheit ergeben, im übrigen ist der Gegner hier gerade an seiner empfindlichsten Stelle getroffen worden, denn alle seine Unternehmungen gegen die europäischen Kontinente stehen unter dem Zwang, daß sie vor Er bedrohlicher werden müssen und daher nicht nur während der Vorbereitung, sondern auch während ihrer weiteren Entwicklung an Land von Seits der Flotte abhängig sind. Sobald die britisch-amerikanischen Angriffskräfte sich von ihrer Landungsbasis entfernt haben und aus dem Bereich der Flottenunterstützung herausgenommen sind, stehen sie, wie das Beispiel von Gallien zeigt, sofort vor einer nahezu unüberwindlichen Aufgabe, und die Schwermächte werden verhoffentlich sich für sie in dem gleichen Maße, in dem sich die Kämpfe von der Mitte hinweg entwickeln. Auch in dieser Hinsicht sind also die feindlichen „Amphibien-Aktionen“ eine äußerst zweifelhafte Sache.

Wenn die Berichte von der neuen Gefährdung im westlichen Mittelmeer in London eintreffen, wird man also dort erneut Gelegenheit haben, nachdrückliche Betradungen über das Mißverhältnis zwischen dem amtlicherseits beköhlenden Optimismus und den wirklichen militärischen Gegebenheiten anzustellen. Man wird sich dann vielleicht auch überlegen, vor welche unabweisbaren Opfer sich die Alliierten er gestellt haben werden, wenn sie statt des verhältnismäßig aus bescheidenen Unternehmungen auf die völlige Vorworfstellung die heute in den Köpfen der englisch-amerikanischen Entscheidungsträger herumirrenden Pläne von einem lombardischen Vorstoßangriff auf die Festung Europa in die Tat umzusetzen verüben.

sch. Bern, 16. August. Die Verletzungen der Schweizer Neutralität durch die britische Luftwaffe haben sich in den letzten Tagen wieder erhöht. Die Schweiz hatte erst kurz vor kurzem in London einen neuen Protest gegen die Verletzung ihrer Souveränität durch die britische Luftwaffe einlegen lassen, über den eine offizielle Mitteilung folgendes besagt: „Infolge der Verletzungen der Schweizer Neutralität durch die britische Luftwaffe sind die schweizerischen Gebiete in London beantragt worden, nachdrücklich gegen diese neue Verletzung der schweizerischen Neutralität Vermehrung einzulegen.“

Dieser neuerliche Protest hat in England wiederum keine Verächtlichung gefunden, wie zwei neue Überfliegungen schweizerischen Gebietes in den Nächten auf den Sonntag und auf den Montag zeigten. So wurde in der Nacht zum Sonntag ein mehrläufiger Überflug über vier Gruppen überfliegen, wobei in der ganzen Gegend weißlich der Städte Neuenburg und Sitten wie in einigen Orten des

Angriffswellen im Nahkampf abgeklungen

Bei Bjelgorod feindliche Stoßverbände eingekesselt und vernichtet

anb. Aus dem Führerhauptquartier, 16. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 15. August wurden die in der letzten Nacht erfolgten Stoßverbände des Feindes. Im Anb. von Bjelgorod wurden die in der letzten Nacht erfolgten Stoßverbände des Feindes in der letzten Nacht eingekesselt und vernichtet. Die in der letzten Nacht erfolgten Stoßverbände des Feindes in der letzten Nacht eingekesselt und vernichtet.

Das Gebiet des Kriegshafen Borsum wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampfgruppen erobert. Die Besatzung wurde vernichtet mit einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben beklamt.

Der nordamerikanische Kreuzer der Brooklyn-Klasse gehörte zu einer Serie von sechs Kreuzern, die in den Jahren 1927/1928 fertiggestellt wurde. Die Kreuzer dieser Klasse haben eine Wasserlinie von 2400 bis 3000 Tonnen und verlagern über eine Weite von fünf bis sechs Metern. Ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt 32 Knoten. Ihre Besatzung besteht aus 1200 Mann. Die Kreuzer dieser Klasse haben eine Wasserlinie von 2400 bis 3000 Tonnen und verlagern über eine Weite von fünf bis sechs Metern. Ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt 32 Knoten. Ihre Besatzung besteht aus 1200 Mann.

Kreuzer von Schnellbooten versenkt

anb. Rom, 16. August. Die italienische Wehrmacht hat am Montag einen italienischen Kreuzer versenkt. Der Kreuzer wurde von zwei Schnellbooten versenkt. Die Besatzung wurde vernichtet. Der Kreuzer wurde von zwei Schnellbooten versenkt. Die Besatzung wurde vernichtet.

Die italienische Wehrmacht hat am Montag einen italienischen Kreuzer versenkt. Der Kreuzer wurde von zwei Schnellbooten versenkt. Die Besatzung wurde vernichtet. Der Kreuzer wurde von zwei Schnellbooten versenkt. Die Besatzung wurde vernichtet.

Die italienische Wehrmacht hat am Montag einen italienischen Kreuzer versenkt. Der Kreuzer wurde von zwei Schnellbooten versenkt. Die Besatzung wurde vernichtet. Der Kreuzer wurde von zwei Schnellbooten versenkt. Die Besatzung wurde vernichtet.



Zeichnung: Götter

Erster Konflikt in Südamerika vermieden

anb. Stockholm, 16. August. In New York wird erst jetzt, nachdem die erste Gefahr vorüber ist und ein UN-Vertrag gegen den Ersten Südamerikanischen Konflikt abgeschlossen ist, die Überwindung einer schweren Krise in Gestalt einer bolivianischen Korridorforderung bekanntgemacht. Der Krise waren lange Verhandlungen in Buenos Aires notwendig, in denen die Lage mehrfach ändert sein mußte. In UN scheint man jedoch den Korridor einer Aussenwirkung in Bolivien nicht ungenügend zu sehen, weil es natürlich die Panzerfahrzeuge ärgert, daß angesprochen die von ihnen abgelehnte argentinische Politik einen solchen Erfolg zur Vermeidung eines drohenden Konfliktes erzielen konnte.

Estreit für die Laboupartei

anb. Stockholm, 16. August. Die englische Laboupartei, die mit acht millionen Mitgliedern die zweitgrößte Partei der Regierung Churchills untersteht und ihrer Kriegspolitik zufolge die Substanz des Beveridge-Planes immer wieder anderer sozialer Fortschrittsvorstellungen gestützt hat, läuft Gefahr, durch den ersten Weltkrieg von konservativer Seite zu erhalten. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der konservativen Partei, Oberst Gwyn, erklärte bei einer Rede in Cardiff, die Konservativen Partei sehe mit Gwyn den Krieg entgegen, da sie sich an den Maßnahmen wieder voll beteiligt machen könne.

Ganverwalter Richard Vinson. — Hauptverleger Dr. Karl-Friedrich Lauer. — Druck u. Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.). — Preis: 1,20 RM. — Post-Z. 20. Belegpreis monatlich 2,80 RM (einschl. Botenlohn).

Stefan ERZ
Utsch:

Ein Roman um das deutsche Eisen

64. Fortsetzung

Ella Hiller kam aus einem Gefühl. Sie trug ein helles, von gelbem Abendlicht getöntes Kleidchen an sich. Ueber den Hals war ein weißes Tüchlein abgedreht. Sie sah den Ausdruck in den Stößen und Gassen. Ein Windstoß kam über die Dächer. Der Staub wühlte auf, Fenster und Türen schlugen zu. Scherfene hingen stierend von Dachschieben herab.

„Sie hat nach Hause, fremde sich gegen den Sturm. Es war noch lange nicht Abend, aber vom Giebelwind her kam die Dunkelheit, schwarz wie tiefe Nacht. Die Welt wurde so böse, das Gedränge schien nicht das Wetter, es brach mit toller Gewalt in die Wiederungen über den Felsen zwischen Weiserwald und Sauerland. Noch war unheimliche Stille in dem düsteren Gewölbe.“

Ella kam an den Eisen im Hande des Daches an. Sie sah, daß es nicht um den dräuenden Himmel. Sie wachte die Tür, die auf die Terrasse führte, schloßen, denn der Sturm würde hineingefahren sein und ein müßiges Netz getrieben haben. Robert Wadys war nach der Stadt geflohen, er kam vor dem Abend nicht zurück. Er hatte sich in der Luft auf den Pfad, der durch den Dichtgarten zum Hause führte. Sie hielt sich in ihrem Lauf ein. Unter dem ersten Baum fand eine Frau und verperrte ihr den Weg.

„Frau Dahlberg, Sie haben mich erkannt. Ich bin es, wie Sie leben. Ich bemerkte Sie im Dorf und mußte, daß Sie bei dem Unwetter zurückgekehrt sind. Ich habe auf Sie gewartet, wollte mit Ihnen sprechen.“

Ella drückte erschrocken das Köpfchen an

ihre Hüfte. Sie hat nicht mehr um sich her als das harte Gefühl der Frau, warum sonst Augen fast, streng und voller Härte sie ansahen.

„Bitte — Wenn Sie ins Haus kommen wollen? — Sie sehen...“ Ihre Junge schien gelähmt, sie kam nicht weiter.

„Nein, das wird nicht nötig sein. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich nicht erbaue für den Abend, das Sie mit meinem Sohn treiben.“

„Ich — ich verstehe nicht!“ flammte Ella hilflos.

„Sagen Sie besser: Sie wollen das nicht verstehen. Gewiß nicht es folgender, wie Sie die Kunst zu schaukeln meisthaft handhaben können, im höchsten Gemut eines Engels. Ich beneide Sie nicht darum. Aber wenn Ihre Perlen in zerfallender Hand des Kindes, das Ansehen und überhaupt alle Bande im feindlichen Zusammenleben unter Familie zu zerfallen droht, so will ich Ihnen sagen, daß ich das nicht über mich bis zum äußersten gehen alles zur Wehr setze, womit Sie die Gemeinschaft unseres häuslichen Lebens schädigen wollen!“

Ella fand wie erkarrt vor der Frau. Es war ihr, als ob eine eisige Welle über sie hinwegföhrte.

„Sie tun mir unrecht, Frau Dahlberg!“ Das wollen Sie von mir? Welches Recht haben Sie, mich zu beleidigen?“ Empörung lag plötzlich aus den Worten des Mädchens. Es schrie in ihr Gemüt auf gegen die entehrenden Vorwürfe der Frau.

„Ich spreche zu Ihnen als die Mutter von Alfred Dahlberg. Das müssen Sie wissen. Es ist nicht im übrigen fast, was Sie tun. Aber Sie haben mich geradezu verurteilt. Ich und Schöne meinen Sohn in Ihre Liebe verstrickt, in jene Liebe, die schon vor dem brauen Mannern zum Verderben wurden.“

„Ich bitte Sie, Frau Dahlberg, hören Sie auf!“ Das Mädchen hob abbrechend die

Hande. Ein leiser Schrei kam von ihren Lippen.

„Ich sehe hier für das, was ich geboren habe, für die eligen Töchter fort. Und wenn nicht ein Kunde von Antikität in Ihnen ist, so werden Sie Verständnis für die tödlichen Sorgen einer Mutter haben. Sie haben versiebt und hinterhältig die Inverehrtheit und Unblütigkeit eines jungen Mannes aus, um Unheil zu sühnen und Unglück zu bringen. Sie haben noch nicht genug an den verabscheuenswürdigsten Weisheiten, die jene zwei Generationen über Ihnen in häusliche Schwand gezeichnet.“

„Was tut ich Ihnen?“ flüsterete Ella. Eine kalte Welle überzog ihr zuckendes Gesicht.

„Nichts von Belang bis jetzt. Aber so soll es sein. Jeder Heide bei keiner Art. Ich würde Sie nie gefehen haben, wenn Sie nicht in andärligster Weise Ihre höchsten Neigungen meinem Sohn nachgebachtet hätten. Ich bin maßlos empört. Die Großmutter eine Selbstmörderin der Großvater endete in Schmach! Der eigene Vater wird die Angel gekickt haben aus Verzweiflung. So kann die Fortsetzung kommen — und der Arm der irdischen Gerechtigkeit greift nicht.“

„Das ist nicht verzeihlich das Blut der kommenden Geschlechter.“

Ein Stoß hob daher. Sie griff zerrend in die Kronen der Bäume, drückte sie nieder mit unberechenbarer Kraft. Ella Diller wachte. Das Mädchen stand hinter ihr. Das war alles wie ein Traum. Sie sah, wie das Mädchen getroffen war. Sie empfand plötzlich selbst durch vor ihren eigenen niederschmetternden Worten. Hatte sie zuviel gesagt? Dem Sohn müde Meinung werden. Das hat die Mädchen! Sie dachte nicht als die gemaltige brennende Enttäuschung ihrer Frau, dachte an nichts weiter, als jene Liebe der beiden zu erzählen, die ihr unfaßlich und in jeder Hinsicht widernatürlich saßen.

Die Sonde

17. August

Verdun 843

Der Vertrag von Verdun, der 843 die Auflösung des Reiches Karls des Großen besiegelte, bedeutet das Ende einer gewaltigen Epoche und zugleich den Beginn einer zwar langwierigen, am Ende jedoch recht glücklichen neuen Entwicklung. Von jenen Augusttagen vor 1100 Jahren ging die Bildung jener beiden Nationalstaaten aus, die die Entwicklung des Kontinentes im letzten Jahrtausend am entscheidendsten beeinflussen haben: Deutschlands und Frankreichs. Die Enkel des großen Karl, der zuerst das Abendland unter germanischer Führung vereinigt hatte, standen nach dem Ableben ihres schwachen Vaters Ludwig des Frommen im offenen Kampf gegeneinander. Doch in dem Vertrag von Verdun versuchten sie die gewaltige Ländermasse nach dem damals geltenden Feudalssystem zu teilen. Eine Aufgliederung in Nationalstaaten lag ihnen noch fern, da sie alle noch in der herrschenden universalistischen Weltfassung verhaftet waren. Dem entsprach, daß im Vertragstext die Fiktion eines Fortbestehens des Imperiums auch weiterhin aufrechterhalten wurde und Lothar den nunmehr allerdings inhaltslosen Titel eines Kaisers beibehielt.

In einzelnen bestimmte der Vertrag, daß Lothar, der als ältester Sohn schon zu Lebzeiten des Vaters als Mitregent eingesetzt war, Italien und das Land zwischen dem Rhein einerseits und der Rhone, Saone, Maas und Isère andererseits erhielt. Ludwig für Ostfranken, das rechtsrheinische Land mit den Städten Worms, Mainz und Speyer zu, Karl, ein nachgeborener Sohn aus einer späteren Ehe, wurde als Karl der Kahle König von Westfranken und Aquitanien.

Doch nur wenige Jahrzehnte sollte diese Dreiteilung Bestand haben. Nach dem Tode Lothars erfolgte im Vertrag zu Meerssen 870 die Teilung des Zwischenreiches auf der Basis der Sprachgrenze. Für die deutsche Sprache ist dieses Abkommen nicht weniger wichtig als der Vertrag von Verdun. Alles setzte Ludwig der Deutsche daran, um ihn zum Abschluß zu bringen: Karl der Kahle jedoch, den einst die Gegnerschaft gegen Lothar mit seinem Ludwig eng verbunden hatte, wurde benachteiligt. Er begann mit neuen Kämpfen gegen Ludwig, der er blenden und absetzen wollte, um Ostfranken zu gewinnen. Dieser schlug ihn aber in der Schlacht bei Andemach so gründlich, daß 880 im Vertrag von Ribemont die Grenze des Ostfränkischen Reichs in der römischen Sprachgebiet vorverlegt wurde und im wesentlichen das ganze Eber Lothars umfaßte. Fast 700 Jahre hat dann diese Grenze unverändert fortbestanden; erst unter Richelieu und Ludwig XIV. wurde sie gesprengt.

Die Bedeutung der Reichsteilungen des 9. Jahrhunderts liegt vor allem in der Tatsache, daß sie für Jahrhunderte feste Besitzverhältnisse geschaffen haben. Deutschland und Frankreich konnten nun als Nation entstehen, die sich die Abgrenzung der rassistischen Grundlagen berücksichtigt die völkische Entwicklung somit die Wege gebnet waren. Schon ein Jahrhundert später bezeichneten sich die Ostfranken nach ihrer „vollständlich“ genannten Sprache als „dieses lingua“, als „Deutsch“, als Deutsche, während die Stämme des Westens immer mehr auf die Sprachwurzeln des Lateinischen zurückgriffen, wenn sie auch seltenerweise die Bezeichnung Franken und Frankenreich beibehielten. Die Teilung mußte früher oder später einmal kommen: zu verschiedenen waren die völkischen Substanzen, auf denen sich das Karolingerrich aufbaute. Der Haß indessen, der das Verhältnis beider Völker ein Jahrtausend lang vergiftete, wäre nicht notwendig gewesen. Die Geschichte hat bewiesen, daß dieser Haß immer nur von einzelnen Machthabern gesät wurde, um mit seiner Hilfe machtpolitische und auch egoistische Ziele zu verfolgen. Die Teilung von Verdun stand bereits unter diesen Vorzeichen, wie erst heute mit Sicherheit zu erkennen unserer europäischen Schicksalsgemeinschaft diese zerstörenden Kräfte ausgeschaltet zu werden.

Mr. Henderson geht und kommt

Aus Bagdad kommt die Nachricht über die Ernennung eines neuen USA-Gesandten bei der Regierung Nuri Saida im Irak. Da sich in Bagdad die sowjetischen und amerikanischen Interessen wie an keiner anderen Stelle unmittelbar berühren, kommt diesem besonderen Revirement schon an sich besondere Bedeutung zu. Die Persönlichkeit des neuen USA-Gesandten aber ist geeignet, dieses noch zu unterstreichen. Er heißt Loy Henderson, ein Name, den es in den USA dutzendweise gibt. Dieser Loy Henderson ist es sich um einen besonderen Henderson mit einer nicht alltäglichen Laufbahn.

Vor zwei Jahren entsandte Roosevelt diesen Loy Henderson in einen heiklen Spezialauftrag nach Moskau. Man war in Washington mit Bedacht geworden über Nachrichten, die von der bestehenden Bildung einer sowjetischen Polenregierung in Moskau sprachen. Genaue Informationen darüber waren wichtig. Die Details von der Unantastbarkeit Polens war ja damals noch ein politischer Raritäten. Was man in England angeblich der Krieg vom Zaune gebrochen hatte und das für den insgeheim bereits beschlossenen Kriegszustritt der USA von größter Bedeutung war. Henderson sollte nun herausfinden, was die Sowjets tatsächlich planen. Dabei muß er wohl eine Nase etwas tief in Dinge gesteckt haben, an deren Bekanntheit Stalin nicht lag. Die Sowjets forderten und erreichten daher seine Abberufung. Um peinlichen Fragen vorzubeugen, zugleich aber auch um Stalin einen kleinen Streich zu antun, setzte Roosevelt seinen in Moskau müßig ge-

wordenen Agenten auf den Posten des Leiters der Abteilung Sowjetunion im amerikanischen Außenamt.

Henderson war jedoch zu einem ausgesprochenen Gegner des Sowjetsystems geworden. Infolge eines Wunders, da er so lange genau aus der Nähe beobachten konnte. Diese Einstellung wirkte sich auf seine neue Tätigkeit aus, ohne daß jemand etwas daran hätte aussetzen können — mit Ausnahme der Sowjets. Erst als Stalin den sauren Apfel der scheinbaren Auflösung des Komintern gebissen hatte, opferte Roosevelt sein Protektionskind Henderson. Gemeinsam mit dem Leiter der Europaabteilung des USA-Außenamtes wurde er seines Postens enthoben.

Nun taucht Henderson als USA-Gesandter in Bagdad auf. Zweifellos wurde Roosevelt bei dieser Ernennung von dem Gedanken geleitet, einen Spezialisten auf diesen wichtigen Posten zu setzen. Daß er aber gerade diesen Mann dort schicken wollte, ist eine nicht unübliche politische Sensation. Moskau hat bereits sauer reagiert. Es hat genau begriffen, daß die Ernennung Hendersons ein deutlicher Mißtrauensbeweis Roosevelts gegen die sowjetischen Absichten in Nahen Osten ist.

Eins steht fest: Hendersons Entsendung nach Bagdad ist ein weiteres interessantes Streiflicht zum Thema der Einigkeit unter den Achsengegnern.

Nur noch halb so viele

Paris, im August.

Der Rückgang des Alkoholenusses infolge der durch den Krieg bedingten Einschränkungen wurde zu einer bedeutenden Verringerung der Fälle von Geisteskrankheiten in Frankreich geführt. Das im Jahre 1941 errichtete nationale Hygiene-Institut hat festgestellt, daß die Internierungen wegen Geisteskrankheit seit dem Jahre 1939, wo mit über 32.000 einen Höchststand erreicht hatten, ständig gefallen sind und im Jahr 1942 auf 18.300 zurückgegangen sind. Das ist ein Rückgang um beinahe die Hälfte, und besonders optimistische Beobachter sehen die französischen Irrenhäuser sich bereits gänzlich leeren. Tatsächlich ist jedenfalls, daß der direkte Zusammenhang zwischen dem Rückgang der Geisteskrankheiten und der Einschränkung des Alkoholenusses einwandfrei erwiesen ist. Sonderstatistiken lassen darüber kaum Zweifel, und auch die Tatsache, daß in den eigentlichen Weinbaugebieten der Rückgang der Geisteskrankheiten geringer ist als in den nördlichen Teilen des Landes und in den Großstädten, spricht deutlich genug.

Frankreich hat sich in dieser Beziehung als besonderer Versuchsfeld erwiesen als die Vereinigten Staaten zur Zeit der sogenannten Trockenlegung, die ja nur auf dem Papier stand. In Frankreich dagegen hat die Kriegsbedingte Alkohol-Rationierung zu starken Änderungen in den Lebensgewohnheiten des Volkes geführt. Auf Karren gibt es kein Wein und Kopf und Monat ein Quantum, das viele Pariser Arbeiter vor dem Krieg mit Leichtigkeit an einem einzigen Tag vertilgten. Wichtiger ist wohl noch, daß die früheren hochprozentigen sogenannten Aperitifs durch weniger alkoholhaltige Getränke ersetzt wurden und daß ihr Ausschank nur noch an bestimmten Tagen erfolgt.

verfügt Baummann — erhebt sich das Baumwerk, bei dessen Gestaltung Schinkel selbst teilhaben muß, daß er hier ganz etwas besonderes schaffen wollte. Von Stütze zu Stütze entwickelte sich ein Monument eines nationalen Ausdrucks, gelang sein Vorhaben, den kriegerischen Geist des Gebäudes in Einklang mit künstlerischem Empfinden zu bringen. Wohl war die Neue Wache ein militärischer Zweckbau, doch die baumeisterliche Genialität Schinkels verband es, in tiefen Bau die reine Zweckmäßigkeit mit dem Ausdruck feiner künstlerischer Auffassung zu vereinen. Die Neue Wache wurde richtiggehend für die deutsche Gestaltung der preußischen Hauptstadt. Bei aller Einseitigkeit und Schlichtheit der Gliederung des Baumwerks, trotz der freigerhörten Gestaltung der Schauffassade und trotz der angenehmen Gliederung dieser Front durch die Gestaltung dritter Säulen um-

Monument nationalen Ausdrucks

Von der Torwache zum Reichshehrenmal / 125 Jahre Neue Wache Unter den Linden

Wenn der Geheimle Oberbaurat im Preussischen Finanzministerium Carl Friedrich Schinkel nichts anderes geschaffen hätte als die fünfteilige Ausführung des Gierens Kreuzes und die Neue Wache an der Straße Unter den Linden zu Berlin, er wäre wohl nicht auch in die Geschichte der deutschen Kunst eingegangen als Meister des preussisch-nationalen Stils. Gerade in dem kleinen Baumwerk der Neuen Wache konzentriert sich der Schöpfergeist Schinkels so klar und einmütig, daß hier alle Debel zur Erläuterung seiner Kunst immerlos anzusetzen sind. Inmitten großartiger Baumwerke — das Oberhaus Ansehens, das Zeughaus Schillers und das Prinz-Genrich-Palais und die spätere Unt-

schloßte das Baumwerk temperamentovolles Künstlerium und nationalen Geist gleichermaßen.

Dieses Baumwerk konnte nur in der Hauptstadt des Königreichs Preußen entstehen und kann heute nur an der Frontstraße der großdeutschen Metropole stehen. So sehr atmet es den Geist seiner Umgebung, daß es zum Vorbild werden mußte für alle Stile, die man gemeinhin als den preussischen zu bezeichnen pflegt. Za ist allerdings nichts von Nationalität und übertriebener Schlichtheit, wenn auch die Einförmigkeit des Baumwerks schloß und gerade ist, da in wiederum auch nichts von der Spädigkeit, die man oftmals dem Preussentum andichtet. Das Baumwerk atmet



Das Reichshehrenmal Unter den Linden Aufnahme: Schmitz

Das Reichshehrenmal Unter den Linden Aufnahme: Schmitz

folbstätigen Geist, und in ihm ruht die ganze Kraft der aufrechten und stolzen Seele unseres Volkes!

Am 1. August 1818 wurde die Neue Wache feierlich eingeweiht. Genau 100 Jahre diente sie als Wache, einundzwanzig Jahre stand vor ihr der Posten unser Generäle. Während dieser Zeit hat sie gleichmäßig mühsam nach anderen Zwecken gedient, denn viele Jahre lang war der Bau die Hauptzentrale des Militär-Gelehrten von Berlin und eine Militär-Polizeistätte. Von hier aus ergingen die Mobilisationen für das ganze Reich. Die wurden 1914 die ersten Anordnungen der Kriegserklärung durch die Hände gelegt, wie auch alle anderen für das Reich bestimmten militärischen Befehle von dieser Stelle aus erteilt wurden. Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Bau vorübergehend für Büro-zwecke verwendet, bis dann wiederum im Juli 1931 der Bau als Ehrenmal des deutschen Volkes weite.

Selbst Soldatengeschichte also hat die Neue Wache erlebt. Vor ihr vollzog sich fast ein Jahrhundert hindurch die Reorganisation der preussischen und deutschen Haupt- und Residenzstadt in prunkvollen Paraden und feierlichen Wechselaufgängen. Im neuen Reich aber entfiel ihm das Schicksal des ehrwürdigen Baumwerks für alle Zeiten. Nach einem pietätvollen Umbau des Inneren durch Professor Heinrich Tessenow — das Neuland blieb vollkommen unverändert und atmete heute wie ebendem reinen Geist seines Schöpfers — und nach seiner Übergabe als Reichshehrenmal nach 1933 an das gesamte deutsche Volk fand es die Verwendung, die ihm gebührt. Es wurde zur wahren Stätte des Gedankens an die Gefallenen des Weltkrieges 1914/18, an der sich nunmehr das ganze deutsche Volk auch vor dem Bedenken des vergessenen Krieges nicht.

Eine preussische Generation erwiderte das Baumwerk, ein geistes deutsches Volk erwiderte es sich als Mahnmahl — welche Bedeutung liegt in diesem Wapen! Zwischen Renaissance und Preussentum erweckt der Stil der Neuen Wache — Carl Friedrich Schinkel fand in einer einmaligen Genialität eine Monumentalität des Ausdrucks, die auch heute noch bewirkt. Dieser vergessene Baumwerk hat die Stille und Formen, die Geist des Arbeitens, die Bauglieder von Hellas und Rom, die Kunst der Skulptur und der Färbung — aber er liebt die Renaissance, liebt alle Weisen und können verlor er nicht das höhere Gefühl für schlichte Klarheit. Er selbst hat es einmal gesagt, daß Architektur die Fortsetzung der Natur in ihrer konstruktiven Tätigkeit sei. Er handelte daher und schuf die Neue Wache, den klassischen Bau von Berlin, das Wunder der Harmonie, die Synthese von Renaissance und Preussentum, von Jung und Alt, von Kraft und Gefühl.

Die erste dorische Säulenfront und deren organische Verbindung mit dem römischen Korinthischen Aufbau Schinkels. Der Bau sollte, wie man es heute nur intuitiver und unmittelbarer denn je erlebt, Kraft mit Parteilichkeit vereinen, aus Anmut und Griechischem sollte etwas entstehen, dessen prächtiger Klang unüberhörbar war. So wuchs aus an sich schwer vereinbaren Elementen ein völlig einheitliches, in feiner überden Kraft und übertrieben schönes Baumwerk. Aus einem architektonischen Zweckbau wurde das Reichshehrenmal — wohl ein weiter Weg — aber ein gerade! Denn in dem Baumwerk herrschte immer der gleiche Geist: deutsches, einwärts Soldatentum, vor dem sich ein Volk in Ehrfurcht neigt!

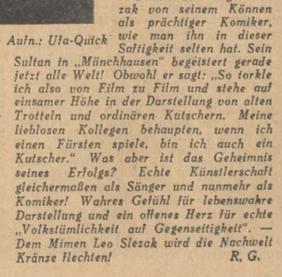
Köpfe zur Zeit:

Heldentenor und „Chefkomiker“

Es ist schwer, etwas über Leo Slezak zu sagen, der man möchte es kaum glauben — erst am 18. August 1943 schon 70 Jahre alt wird. Wenn man ihn und aus seinen herzlich-offenen Zügen den ganzen Humor, aber auch die innere Größe dieses Künstlers förmlich strahlen sieht, dann fallen einem, ob man es will oder nicht, zahllose Anekdoten ein. Man denkt an die drei köstlichen Bücher, mit denen Slezak unter die „Dichter“ ging, und so gelangt man ganz einfach zu der Überzeugung: hier muß der Jubilar selbst reden. Also erlauben wir ihm das Wort!

„Ich bin am 18. August 1873 in Märlich-Schönberg geboren. Ich besuchte in Brünn zuerst den Kindergarten, dann fünf Klassen Volksschule und vier Klassen Realschule. Diese unter Protest des Lehrkörpers. Die intensivsten Erfolge hatte ich im Kindergarten. Ich wurde dort Gärtnerlehrling. Als ich jedoch sah, daß dieser Beruf nicht so poetisch ist, wie er aussieht, wurde ich Schlosserlehrling... Nach Absolvierung der Fachschule wurde meine Stimme entdeckt und ich ausgebildet... Ich trat am Stadttheater Brünn als Lohengrin zum ersten Male die Bühne. Dann kam ich an die königliche Oper nach Breslau. Im Jahre 1901 kam ich an die Oper nach Wien... Ich bin rüstig, gesund, mehrheitlich Kameradsänger. Ich betone das „richtiggehendere“, weil heute (1925 geschrieben) jeder Mensch, der einen Violinschlüssel von einem Hausschlüssel zu unterscheiden vermag, sich Kammeränger nennt. Das sind Fehlerkammeränger! Ich bin auch ein Dichter. Ich habe „Meine sämtlichen Werke“ (1922) geschrieben (denen „Wortbruch“ und „Rückfall“ folgten), in denen ein zukünftiger Slezakforscher und Nekrologenschreiber schreiben kann, und diese mit Kommataren versehen. Das Buch ist bei Ernst Rowohlt erschienen.

kostet 2 Mark geheselt, und denen meine Erben 15 Prozent der Erlöse zahlen — durch 30 Jahre bekommen.“ — Soweit der „Dichter“. Hinter dem goldenen Humor, der diese Zeilen durchweht, und der seine drei Bücher mit zu den reinsten Autobiographen macht, die Humoristen schreiben, aber schlägt ein Herz, das ganz der Kunst geweiht ist. 40 Jahre hindurch sang Slezak alle einschlägigen Partien, ebenso war er als Liedersänger gefeiert und stand in höchstem Ansehen. Er fand nach einer unvergleichlich strahlenden Laufbahn — eine künstlerische Welt log dem begnadeten Sänger zu Füßen — die Größe, in aller Stille von der Opernbühne abzutreten. Doch war gelaubt hätte, Leo Slezak würde nunmehr in Ruhe und Bescheidenheit an seinen geliebten Tegetern, wo die Skatunde mit Gangholler und Thoma zu den glücklichsten Stunden des Künstlers zählen, ziehen, irren. Aus dem Heldentenor wurde der „Chefkomiker“ (Eine Bezeichnung, die er sich selbst gab). In weit mehr als 50 Filmen überzeuete Slezak von seinem Können als prächtiger Komiker, wie man ihn in dieser Sattigkeit selten hat. Sein Sultan in „Münchhausen“ begeistert gerade jetzt alle Welt! Obwohl er sagt: „So forkle ich also von Film zu Film und stehe auf einsterner Höhe in der Darstellung von alten Trolleten und ordinären Kutschern. Meine lieblosen Kollegen behaupten, wenn ich einen Fürsten spiele, bin ich auch ein Kutscher.“ Was aber ist das Geheimnis seines Erfolges? Echte Künstlerschaft gleichermaßen als Sänger und nunmehr als Komiker! Wahres Gefühl für Lebenswirklichkeit, Darstellung und ein offenes Herz für echte „Völklichkeit“ auf Gegenseitigkeit! — Dem Mimen Leo Slezak wird die Nachwelt Kränze lechlen!

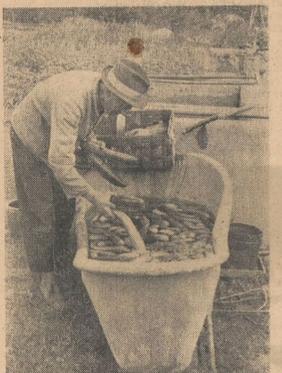


Aulu: Uta-Quack

AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Dienstag 21.25 Uhr bis Mittwoch 5.15 Uhr; Mittwochsabend: Dienstag 21.27 Uhr; Donnerstag: Mittwoch 7.08 Uhr.

Ist das vielleicht schicklich?



Bau: M. J. S. (Garten)

... so unter freiem Himmel? Auf die Gurken-einlage, an die diese kleine malische Gärtnerei liefert, hat bisher noch keine moralischen Bedenken gegen diese Gurkenwäscherei geäußert.

Cuffschäden und Lohnfrage

Gesellschaftsmitglieder, die in einem Betrieb arbeiten, der als selbständiger Arbeitgeber vorübergehend ausfallen wird, haben für weitere 14 Arbeitstage nach Eintritt des schließlichen Ereignisses Anspruch auf Entgelt aus dem Betriebsfonds. Der Betriebsführer erhält bis zum Ablauf des Arbeitsamtes Erlaß, die der Generalbevollmächtigte für den Arbeitskreis erteilt, ist auch eine über vierzehn Tage hinausgehende Ergänzung und Erhaltung des Lohnanspruches möglich, und zwar durch einzelne Entschädigung des Arbeitnehmers.

Deutsches Steuerwesen. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle erklärt im heutigen Anzeigenteil eine „Deutsche Maßnahme“ für Steuern, die am 16. August fällig waren.

Über den Besetzungsbogen erscheint heute eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

Ein Zusammenstoß erfolgte am Mittwoch gegen 17 Uhr Cafe Mercurius/Parkstraße gegen einen Lastwagen und einen Koffler. Der Koffler jagte über Schwärzen in die Straße und erhielt in einer Minute ärztliche Hilfe.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem G. R. 1. Klasse wurde ausgezeichnet: Hauptmann Werner Gumbert, Jahrgang 1; mit dem G. R. 2. Klasse wurde ausgezeichnet: Gebirgsjäger Kurt Seemann, im Vergangenen Krieg.

Kunst an der Front

Viele hundert Künstlergruppen im Einsatz Von Dr. Erich Algeit

Es versteht sich, daß in der ausgedehnten kulturellen Betreuung der deutschen Soldaten an der Front die letzte Welle die erste Welle ist. Die gibt — aber nicht die einzige. Denn es gibt Soldaten genug, denen im harten Einzelne eines unbedeutendsten Kampfes eine ernste Unbefriedigung oder ein bedeutendes Dignität vor großen inneren Ereignissen wird.

Wohlfühl unter ihnen, der in der Stunde des Radiosprechers zum abzuheben pflegt, ist das flüchtige Wort gefordert worden. Draußen aber, im Angesicht des immer gegenwärtigen Todes, drängen führt der innere Weg auf die wesentlichen Dinge des Lebens zurück.

Freilich ist es nicht immer leicht, ihn sofort zu finden. Nichts gegen Brahms? freilich ein Unteroffizier als Dirigent, der die Diktatur. Aber als die hundert Tausender vier Karten zu einem „Kraft-Du-Feinde-Menschen“ in Händen hielt, da dachten sie an einen Zauberer, an ein leichtschwingendes Ballett, an Peter Kreuder. Doch Brahms? Da aber ein reisendes, schlankes Mädel in dunklen Kleid und mit herrlichen, in den Nacken fallenden Lockenhaar auch am Klavier ertönen ließ, so bewingem sie ihre anfängliche Enttäuschung und lauschen zerknirscht. Es wird ihnen diesmal nicht leicht gemacht. Ein alter Herr singt mit guter Stimme die „Agnus“ von Schubert. Toner spricht eine kleine, freundliche Dame das „Agnus“ von Matthias Gumbert. Als es endlich heißt: — und laß und rußig schlafen, und unter frischen Nachbarn auch — da ist den Vermundeten in ihren weißen Verbänden, als freilich sie eine sanfte Fernsicht. Und dieses Gefühl der ersten Verklärung empfinden sie nach und nach alle. Als dann eine Sängerin mit hochgestimmtem Quark ihnen als temperamentvolle Carmen

Es gibt noch unerkannte Erfinder in unserem Gan

Rund 500 000 Arbeitsstunden gepart durch betriebliches Vorschlagswesen

Unter dem gewöhnlichen Berufstätiger Arbeiter befinden sich ihrer Anlage nach Millionen. Betriebsführer, Ingenieure, Sachverständige, Konstrukteure, Erfinder, u. m. a. sind es diese Kräfte, die heute nicht einnehmen, weil ihre Anlagen und Fähigkeiten in dem vergangenen falschen Bildungssystem unerkannt, unentwertet und somit verfallend blieben. Die reiche Zahl hochqualifizierter schöpferischer Leistungskräfte sind in dem deutschen Volk vorkommen worden und verloren gegangen. Diese negative Feststellung zwingt aber zu der positiven Forderung, daß wir nicht über eine hohe Leistungsetreue verfügen.

Die Steigerung unserer Kampfkraft fordert den Einsatz aller Leistungskräfte, unter sozialistischer Leitung. Aus der sozialistischen Führung ergibt sich daher auch die völlige Neugestaltung unseres Bildungswesens. Das kommende deutsche Bildungswesen und Erziehungssystem muß die Idee und Pflege unserer nationalen Leistungsanlagen berücksichtigen. Ziel von dem deutschen Volk ist in ihm liegenden Anlagen und Fähigkeiten als entwickelte Leistungskräfte zum Wohle des Volkes und seiner eigenen Lebensführung mit einzusetzen, wird er ein freier Mensch. Aus dieser sozialistischen Forderung ergeben sich im wesentlichen Gestaltungsmöglichkeiten auf weitere Ziele, die aber durch Sofortmaßnahmen auch während des Krieges schon vorbereitet werden müssen.

Die Förderung der deutschen Kriegsfähigkeit, unsere Kampfkraft durch Einsatz aller Leistungskräfte an jeder Stelle, ist ein zentraler, fortlaufender; denn je schneller die Fehler in der Leistungssteigerung, a. V. unserer Leistungsproduktion, umgewandelt werden, um so wertvoller ist ihr Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft und die deutsche Kampfkraft. Beide Forderungen, also sowohl die unterer nationalsozialistischen Zielsetzung, als auch die der Kriegsführung zur Sicherung unseres Sieges durch das Schwert, haben bereits Maßnahmen ausgelöst, die nicht nur eine

gemeinliche Teilnahme gefunden, sondern auch bereits in ihrer praktischen Durchführung ungewöhnlich große Erfolge gebracht haben.

An der betrieblichen Vorschlagsbewegung ist eine Maßnahme großen Ausmaßes wirksam geworden. Unter der Parole: „Auch dein Verbesserungsvorschlag hilft und segnet“ werden sich die Deutsche Arbeitsfront an den Schaffenden, durch Verbesserungsvorschläge zu beteiligen. Welche Größe dieser „Apell an das unbekannte Genie“ im deutschen Arbeiter auslöste, beweisen am besten einige Zahlen aus der Praxis des betrieblichen Vorschlagswesens unseres Landes. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden in 268 Betrieben unseres Landes 1516 Verbesserungsvorschläge gemacht, von denen 1076 (71 v. V.) praktisch durchgeführt wurden. Das Ergebnis dieser Vorschläge sind und sind die folgenden: 1. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 2. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 3. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 4. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 5. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 6. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 7. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 8. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 9. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 10. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 11. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 12. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 13. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 14. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 15. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 16. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 17. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 18. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 19. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 20. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 21. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 22. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 23. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 24. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 25. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 26. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 27. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 28. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 29. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 30. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 31. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 32. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 33. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 34. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 35. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 36. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 37. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 38. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 39. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 40. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 41. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 42. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 43. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 44. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 45. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 46. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 47. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 48. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 49. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 50. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 51. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 52. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 53. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 54. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 55. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 56. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 57. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 58. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 59. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 60. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 61. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 62. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 63. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 64. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 65. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 66. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 67. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 68. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 69. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 70. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 71. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 72. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 73. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 74. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 75. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 76. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 77. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 78. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 79. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 80. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 81. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 82. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 83. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 84. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 85. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 86. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 87. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 88. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 89. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 90. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 91. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 92. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 93. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 94. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 95. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 96. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 97. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 98. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 99. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 100. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 101. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 102. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 103. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 104. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 105. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 106. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 107. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 108. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 109. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 110. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 111. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 112. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 113. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 114. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 115. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 116. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 117. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 118. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 119. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 120. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 121. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 122. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 123. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 124. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 125. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 126. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 127. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 128. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 129. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 130. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 131. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 132. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 133. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 134. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 135. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 136. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 137. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 138. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 139. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 140. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 141. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 142. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 143. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 144. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 145. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 146. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 147. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 148. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 149. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 150. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 151. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 152. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 153. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 154. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 155. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 156. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 157. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 158. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 159. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 160. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 161. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 162. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 163. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 164. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 165. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 166. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 167. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 168. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 169. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 170. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 171. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 172. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 173. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 174. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 175. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 176. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 177. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 178. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 179. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 180. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 181. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 182. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 183. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 184. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 185. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 186. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 187. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 188. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 189. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 190. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 191. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 192. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 193. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 194. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 195. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 196. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 197. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 198. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 199. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 200. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 201. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 202. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 203. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 204. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 205. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 206. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 207. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 208. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 209. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 210. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 211. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 212. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 213. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 214. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 215. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 216. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 217. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 218. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 219. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 220. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 221. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 222. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 223. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 224. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 225. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 226. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 227. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 228. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 229. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 230. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 231. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 232. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 233. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 234. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 235. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 236. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 237. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 238. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 239. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 240. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 241. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 242. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 243. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 244. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 245. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 246. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 247. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 248. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 249. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 250. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 251. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 252. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 253. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 254. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 255. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 256. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 257. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 258. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 259. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 260. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 261. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 262. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 263. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 264. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 265. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 266. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 267. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 268. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 269. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 270. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 271. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 272. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 273. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 274. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 275. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 276. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 277. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 278. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 279. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 280. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 281. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 282. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 283. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 284. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 285. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 286. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 287. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 288. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 289. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 290. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 291. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 292. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 293. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 294. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 295. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 296. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 297. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 298. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 299. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 300. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 301. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 302. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 303. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 304. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 305. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 306. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 307. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 308. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 309. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 310. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 311. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 312. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 313. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 314. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 315. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 316. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 317. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 318. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 319. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 320. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 321. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 322. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 323. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 324. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 325. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 326. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 327. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 328. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 329. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 330. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 331. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 332. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 333. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 334. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 335. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 336. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 337. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 338. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 339. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 340. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 341. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 342. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 343. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 344. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 345. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 346. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 347. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 348. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 349. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 350. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 351. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 352. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 353. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 354. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 355. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 356. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 357. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 358. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 359. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 360. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 361. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 362. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 363. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 364. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 365. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 366. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 367. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 368. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 369. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 370. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 371. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 372. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 373. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 374. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 375. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 376. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 377. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 378. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 379. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 380. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 381. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 382. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 383. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 384. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 385. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 386. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 387. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 388. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 389. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 390. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 391. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 392. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 393. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 394. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 395. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 396. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 397. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 398. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 399. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 400. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 401. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 402. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 403. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 404. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 405. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 406. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 407. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 408. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 409. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 410. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 411. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 412. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 413. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 414. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 415. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 416. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 417. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück, 418. Erhöhung der Produktion um 100 000 000 Stück,

